

Flugplatz Wels: Vogelschützer und Flugfans verbünden sich

WELS. Nach dem AC/DC-Konzert ist die Diskussion über die künftige Nutzung des Welsener Flugplatzes neu entbrannt. Während die Stadt Betriebe ansiedeln will, haben sich nun Hobbypiloten und Naturschützer verbündet.

VON FRIEDRICH M. MÜLLER

Die Bundesimmobilien-Gesellschaft (BIG) als Eigentümer des 110 Hektar großen Flugplatzes will 43 bis 45 Hektar als Betriebsbau-gebiet verwerten. Das Umwidmungsverfahren der Stadt läuft. Parallel prüft das Land, ob nicht das gesamte Areal unter Naturschutz gestellt wird.

Gestern ergriffen bei einer gemeinsamen Pressekonferenz Naturschützer und der Fliegerclub Weiße

Möwe Wels (WMW) Partei für die Flora und Fauna. Biologe Bernd Löttsch spricht vom „Glücksfall des Sportflugplatzes“. Auf den Magerwiesen hätte sich eine europaweit schützenswerte Idylle entwickelt. Er appellierte an die Stadt und die BIG: „Lassen Sie das Gebiet in Ruhe.“

Hier hätten der europaweit geschützte Brachvogel, Kiebitz und Feldlerche sowie vom Aussterben bedrohte Insekten einen Lebensraum, erklärte Oberösterreichs Naturschutzbund-obmann Josef Limberger.

„Wir sind in Österreich Vorreiter“, sagt WMW-Präsident Josef Ecker: „In Deutschland sind bereits mehrere Flugplätze Naturschutzgebiet. Diese Auflagen würden den Flugbe-

„Kompromiss ist ein falscher Wert: Er bedeutet immer den Verlust von Natur.“

BERND LÖTSCH
Stiftungsrats-Vorsitzender
des WWF Österreich

trieb keineswegs einschränken“, behauptet Löttsch.

Die Welsener Kommunalpolitiker sind mit Ausnahme der Grünen geschlossen für die Betriebsansiedlung. FP-Naturschutz-Landesrat Manfred Haimbuchner „sperrt sich nicht komplett“, sagte gestern sein Sprecher Andreas Steindl.

Es zeichnet sich ein Kompromiss ab: Haimbuchner will einer Umwidmung von 20 Hektar zu-

stimmen; jene zehn Hektar, die im Vorjahr durch das AC/DC-Konzert schwer in Mitleidenschaft gezogen wurden, seien für eine Schutzfläche ohnehin kein Thema mehr. Damit stünden Wels etwa 30 Hektar neues Betriebsbau-gebiet zur Verfügung.

Flugplatz-Gipfel in Linz

Auch der Wirtschaftslandesrat Viktor Sigl (VP) fühlt sich zum Mediator in der verfahrenen Situation berufen. Am 14. Februar gibt es jedenfalls einen „Flugplatz-Gipfel“ mit Welsener Politikern und Vertretern der Landesregierung. Für Wels sei die Betriebsansiedlung auf dem Flugplatz so wichtig, wie für Linz der Westring, behauptet SP-Bürgermeister Peter Koits.



Foto: Wassermaier

Wird der Flugplatz Wels unter Naturschutz gestellt?

FLUGPLATZ WELS

Eine fast unendliche Geschichte

In den achtziger Jahren wollten einige Welsener das Messegelände auf dem Flugplatz umsiedeln. Der Plan wurde von der Politik zu Grabe getragen. Vor acht Jahren begann die Debatte, auf dem 110 Hektar großen Areal zwischen Autobahn

und Westbahn Betriebe anzusiedeln. Seither ringen die Republik als Grundeigentümer, die Stadt, die Arbeitsplätze ermöglichen will, der Fliegerclub, der um seinen Sport fürchtet und die Naturschützer um das Areal.

